



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Was der Mensch allen vnd jeden Tag in der Wochen bedencken vnd
betrachten solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Wand ward die ganze Welt mit der Sündfluth verberbt vnd gestraft / weil all ihre Gedanken / als le Anschlag vnd Trachten ihrer Herzen nur zum Bösen immerbar geschlagen waren / da rewete es Gott / daher den Menschen gemacht hatte / vnd sprach: Ich will den Menschen / den ich geschaffen hab / verbergen von der Erden.

Zum 4. ist darauf zuersehen / das die bösen vnd verkehrten Gedanken Sünd seind / weil sie den Menschen von Gott abschneiden. In dem Buch der Weisheit steht also: Verkehrte Gedanken scheden von Gott / ergo seind sie Sünd / dann die Sünd vndercheiden zwischen vns Menschen / vnd göttlichen Gott / wie der Prophet Ezechiel bezeugt vnd sagt.

Zum 5. kan man mit den Gedanken gleich so wohl Gottes Gebort oberrreten / als mit den Wercken / als zu einem Exempel / Es kan einer in seinem Herzen das 5. Gebort nur mit den Gedanken oberrreten / wan er nemlich seinen Nechten hasset / dan der Apostel Johannes sagt also: Wer seinem Nechten das 5. Gebort oberrret / dann Christus spricht: Wer ein Weib ansieht / ihrer zubegert / der hat schon die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Dergleichen werden auch die beyde letzte Gebort / nemlich das 9. vnd 10. mit den Gedanken oberrreten / wann einer seines Nechten Weib vnd Gut begeret. Durch den Propheten Isaiam spricht Gott also: Thue were böse Gedanken von meinen Augen. Vnd billich soll man die böse Gedanken hinweg thun / dann sie stündt allein an ihnen selbst Sünd / sondern sie wachsen auch noch / vnd werden grössere Sünd darauß / dann auß den bösen sündlichen Gedanken / folgen böse sündliche Wort / auff die Wort / folgen die Werck. Derhalben soll man der bösen Gedanken bey Zeit widerstand thun / vnd sie hinweg treiben / damit sie nicht wachsen / vnd jetziger je grösser werden. Wie kan aber vnd soll der Mensch sich für den bösen Gedan-

cken hüten? Antwort: Erstlich kan vnd soll er sie meiden durch die Forcht Gottes / wann er sich erinnert / das Gott allzeit bey ihm sey / auch die innerliche vnd verborgene Gedanken des menschlichen Herzens sehe / dann viel Sünd bleibet vermiten / deswegen / dieweil man sich für den Menschen schewet / wie viel mehr würde etl Sünd vermiten bleiben / vnd wü. d man sich für Gott schewen / wan man sich erinnern würd / das Gott alles sehe / dann die Forcht des Herren treibt auß die Sünd / wie Syrach bezugt. Zum 2. bleiben die bösen Gedanken vermiten / wan man die Augen im Zaum hält / dann die Augen verrounden vnd beschedigen die Seel / darumb steht in den Klagen Jerem. also: Mein Aug hat mir mein Seel beraubt. Vnd Syrach spricht also: Von einem schönen Weib wend dein Angesicht / vnd hab nicht Lust zu sehen an frembde Gestalt. Dergleichen sagt Job: Ich hab einen Bundt gemacht mit meinen Augen / das ich auch keine Gedanken hett auff ein Jungfraw. Zum 3. werden die bösen Gedanken vermiten / wan man sich für dem Müßiggang hütet.

Wann einem aber nuh schon böse Gedanken eingefallen seind / wie treibt man dieselben von sich? Erstlich treibt man sie auß / durch d. Gedächtnuß des Todts / wann der Mensch sich erinnert / das er sterblich ist: Zum 2. treibt man sie auß / durch das Gedächtnuß des Leydens Christi / wan er bedencket / was Christus für vns gelitten / vnd außgestanden hat. Zum 3. durch das Gedächtnuß des jüngsten Gerichts / daran wir Rechenschaft geben müssen vber alle vnser Gedanken. Zum 4. verreibt er sie durch das Gedächtnuß der grausamen Straff der Verdampfen. Zum 5. wann er bedencket die große Freud / welche die Seligen in dem ewigen Leben haben werden / dergleichen Freud nit kein Aug gesehen / kein Ohr gehört hat / vnd auch in keines Menschen Herzen gestiegen ist. Zu welcher Freud vns verhelfen wölle Gott Vater / Sohn / vnd heyliger Geist / Amen.

Eccle. 1.17

Thren. 3. 52

Eccle. 9. 12

Job 31. 12

Am neunzehenden Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit.

Die 20. Sermon. Was der Mensch allen vnd jeden Tag in der Wochen bedencken vnd betrachten solle.

Über die Worte:

Warumb gedencet ihr arges in ewren Herzen: Matth. 9. v. 4.



Über allen gottseligen andern Tugenden Christi / vnd damit dein Gemüt Übungen ist nichts besser / so sehe an das lebendige vnd vollkommene nichts dem allmächtigen Exempel Christum Jesum / deinen Herren: wolt du aber die Welt / vnd das jentze / so in der Welt ist / dem Menschen nutzlicher / verachten / vnd für nichts halten / so bedencet mit noch nothwendiger / auch ist Fleiß vnd Ernst / was für ein elends Leben vnser nichts dienstlicher rechte Herr Christus in dieser Welt geführt / wie er so veracht gewesen / wie er so viel gelitten / wie er verfolget / vnd endlich deiner wegen verpottet / gegesslet / gecreuziget / vnd gedödet ist / vnd endlich / wan du dich selbst wilt zu der Lieb / vnd zu der Danck sagung Gottes ermuntern / lieber was kan dir alsdann mehr vnd besser daz u dienen / als wann du das Leben / vnd Ehre / vnd Leyden betrachtest / vnd wie viel Gutes wir dardurch erlangt haben: darumb sage S. Petrus billich vnd recht also: Weil den freymachere / wann du Lust hast zu Demuth / zu Sanftmütigkeit / zu Gehorsam / zu Lieb vñ zu

1. Pet. 4. 12

müß unser Betrachtung beschaffen seyn / man soll nicht allein die Tugenden Christi betrachten / sondern man soll auch sehen / daß man die Tugenden / welche man jeden Tag betrachte / so viel möglich / desselbigen Tags ins Werk richte / vnd Christo darinnen nach folge. Weil dan nun die Betrachtung des Lebens vnd Sterbens Christi also nützlich vnd gutt ist / vnd wir nichts Arges / sondern lauter Gutes vnd Nützlichs in vnseren Herzen gedencken mögen / als will ich htermit lehren / was der Mensch allen vnd jeden Tag in der Wochen von dem Leben vnd Leyden Christi bedencken vnd betrachten soll. Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Betrachtung am Sonntag

Am Sonntag betrachte die groffe Demur Christi / vnd bedenck erstlich / wie der Sohn Gottes der höchste Monarch der ganzen Welt / sich vom Himel herab / in der demüthigen Jungfrawen Martæ Leib gelassen / sich genidriget / vnd Knechtsgestalt angenommen hat: darnach soltu auch denselben dienen. H Eren bitten / vnd anrufen / daß er dir rechte Demur verleyhen / vnd sein Gnad eingießen wolle / daß aller Stolz / ehre Ehr / vnd das Gefallen deiner selbst / in Grunde auß deinem Herzen gereutet werde. Du solst dich auch offe erinnern / mit was vielen vnd grossen Invollkommenheiten du befaßet / vnd wie elendiglich du täglich in die Sünd fallest / vnd wie wenig du biß dahero in Tugenden gewachsen vnd zugenommen.

Zum andern / soltu betrachten / mit was demüthigem Gemüt dein H Er vnd Schirmmacher Christus Jesus sich von dem heyligen Tauffer Johanne hab lassen lassen / er hat sich nicht anders gestellt / als wan er ein sündiger Mensch were / welcher von nöthen heit / daß man ihn von Sünden reinigte / da er doch Gott vnd Mensch / der von allen Vnreinigkeiten der Sünden allerdings frey war / vnd hat auch der Tauffer Johannes alle Gnad / welche er gehabe / von Christo empfangen. Weil du dan nun ein Würmlein bist / soltu nach dem Exempel dieses Schöpfers / allen denen / die dich lehren / vermahnen / vnd straffen / dich vnderwerffen / ob sie gleich viel geringer vnd schlechter seindt als du bist.

Mat 26 28

Zum dritten / bedenck die groffe Demur Christi / in dem er / als die Zeit seines Leidens vorhanden / sein menschliche Schwachheit an Tag geben / vnd seinen Aposteln die Trawigkeit seines Gemüts an den Tag gelegt / in dem er sagte: Mein Seel ist betrübt biß in den Tode. Da er doch derjenige geist vnd war / welcher so wol die / welche im Himmel als die jentzen / welche auff Erden wohnen / mit rechter Freyheit erfüllet. Derhalben lerne / daß du nit zu viel auff dich selbst vertrauest / noch auch in Versuchungen / welche dich entweder von innen / oder von aussen plagen / dich mehr / als dir gebürt / vermessst / sondern halt gar schlech vnd gering von dir selbst / vnd schewe dich nicht / andere Leute Rath zu fragen / vnd dich deren Rath gebrauchhen.

Zum vierden / erwege bey dir / wie demüthig Christus der allernächstige Herr vber alle Herrn / gleich als ein Mensch / deme niemandt helfen will / sich auff die Erden in den Garten gelege / vnd seinen Vatter / daß er vnser Sünd vns nachlassen wolle / weynendt gebetten / vnd auß grosser Lieb blutigen Schweiß geschwitzet hat. Derwegen soltu dich in allen Trübsalen vnd ängsten des Herzens mit demüthigem Hirren vnd Ziehen zu Christo deinem Erlöser werden / vnd solt dich ganz vnd gart seinem Willen ergeben.

nem Erlöser werden / vnd solt dich ganz vnd gart seinem Willen ergeben. Zum fünfften / schawe an / wie demüthig Christus seinem himmlischen Vatter / (denn er doch als ein Gott gleich war) seinen Willen vndergeben / in dem er gesagt: Doch nicht wie ich wil / sondern wie du wilst. Bedenck auch / wie Christus sich des Engels Tröstung vnd Erretung nicht verdüncket hat / da er doch sonst ein Tröster der ganzen Welt ist / vnd alle Menschen in ihrem Todt kampff stercket. Darumb vnderwirff dich mit dieser Demüt dem Willen Gottes in allen Dingen / welche dir von innen vnd aussen begegnen können / vnd warre mit grosser Zuversicht auff den himmlischen Trost.

Mat 26

Betrachtung am Montag

Am Montag betrachte die Sanfftmütigkeit Christi / vnd bedenck erstlich mit Gleich die Sanfftmütigkeit / in dem er / da er ein kleines newgebornes Kindlein / der Welt die doch sein Feindt war / sich gezeigt hat / vnd ditzeben denselben Christum / daß er dir rechte Vnschuld vnd Demüt des Herzens verleyhen wolle.

Zum andern / erwege bey dir selbst / mit was Sanfftmütigkeit Christus mit seinen Aposteln vmbgangen / die einseitige vnd yngelehrte Leute waren / in dem sich Christus in Worten vnd Wercken sanfftmütig gefelt / jem / wie sanfftmütig er den Jüden hnterlistige Fragen beantwortet hat: darhalben lerne du auch / mit besser Bescheidenheit vnd Sanfftmütigkeit des Gemüts / mit allen Leuten zu handeln / vnd laß auch weder mit Worten noch mit Wercken ein Zeichen der Vnbescheidenheit blicken / ob man gleich mit Worten oder Wercken wider dich handle.

Zum dritten / besche / wie sanfftmütig sich Christus von Juda Iscarioth habe küssen / seinen Feinden entgegen gangen / sich fangen / vnd seine Glieder binden lassen: derhalben begegne du auch allen den jentzen / sanfftmütig vnd freundlich / welche dich entweder verachten oder verspotten / ob sie dir gleich groß Vnrecht thün.

Zum vierden / gedenc daran / wie sanfftmütig Christus gewesen / als er vor dem gottlosen Hanna gebunden gestanden / vnd wie sanfftmütig / als er ihn nichts Gutes wegen gefragt / Christus ihm geantwortet / vnd wie er von des Hohenpriesters Knecht / welcher darbey stunde / einen so harten Dackenschreiß vnschuldig empfangen. Derhalben antworte du auch sanfftmütig / wann man dich mit harten Worten ansähret / oder dich auff nichts gutes fraget / ob du gleich myneyst / du heisset deiner Sünden rechte.

Zum fünfften / erwege auch mit gantem Fleiß / die sonderliche Sanfftmütigkeit Christi / welche er in Caipha Haus an ihm hatte sehen lassen / in dem ihm sein teiblich Angesicht / in welches auch die Engel verlanget zu sehen / verdeckt / mit Fünfften darinn geschlagen / vnd darinn gesperrt worden / darbey ihm dann auch andere Peyn vnd Plagen angethan worden seindt / welche niemals einem Menschen seindt offenbar worden: derhalben lerne du auch mit Sanfftmütigkeit ertragen / alle die Schwermütigkeiten / welche dir von innen vnd von aussen begegnen / vnd wan dir jemandt heimblich befäwernlich ist / so du es alles für gut / mit Lust vnd Freuden / wegen der Lieb deines Erlösers / vnd deines allerliebsten Bräutigams deiner Seelen Christi Jesu vnser H Erren.

Am

Betrachtung am Dienstag. Am Dienstag betrachte die Gedult Christi / vnd sehe erstlich auff das sonderliche Exempel der Gedult / welches dir Christus in seiner zarten Kindheit bey seiner Beschneidung gegeben hat / darbey er sein kostbarliches Blut also gütlich für vns dargeben / vnd sich / als er noch ein kl. Kindlein gewesen / verwunden lassend / darumb best. daß du dich / daß du alle böse Lafter / alle böse Neigungen vnd Begierde in dir beschneidest / vnd abschaffest: vnd gleich wie Christus das Gefäß Gottes von Herzen gehalten / also solt du auch nicht eines Haars breite darvon weichen vnd wanden / sondern du sollst dich darnach richten / ob es gleich deiner Natur verdriesslich ist.

Zum andern / gedenc / mit was Gedult Christus alle vnbillige Verfolgungen geduldet / als sie jorrig vber ihn gewesen / als sie sagten / er sey von dem Teuffel besessen / als sie ihn mit Steinen zu tod werffen / vnd vom Berg herab stürzen wolten: darumb sey du auch geduldig in allen Trübsalen vnd Widerwertigkeiten.

Zum 3. beschaw die große Gedult Christi / welcher in Pilati Hauff gehabt / als man ihn so gröblich belogen / vñ so vnbillig geküßert hat: derhalben / wann du nun auch vnbillig eines Lafters bezüchtigt / ob sonst vnbillig geschmähet vnd verachtet wirst / so tröste dich mit de Spruch Christi / da er also saget: Der Jünger ist nit ober den Meister / noch der Knecht ober den Herrn. Jte an die Worte: da er in Pilato also sprach: Mein Reich ist nit von dieser Welt. Darumb so such du auch kein Ehr in dieser Welt.

Zum 4. beherrige darneben auch / wie geduldig solches Christus gelitten / als er in Herodis Hauff geschmähet vñ verachtet ist worden / vnd wie er als ein Narr vnd unwisiger Mensch ober die Däffeln geführt / vnd von allen ist verspottet worden: also schweig du / vnd leydest es auch mit Gedult / wann man dich für einfältig / für vngezehr / für grob / vnd für einen Narren hält.

Zum fünften bedenck / wie vnbarmerzig dein Herr vnd Seligmacher an ein Sündt gebunden / vnd wie geduldig er sich deiner wegen habe gelitten / vnd schlagen lassen. Daher lerne du allen Spott / vnd was dir sonst vnbilliges vnd Widertätiges begegnet / mit vnerschrockenem Gemüch zu dulden / vnd dich demselben willig zu vndergeben / lerne Spott vnd Schläg vmb Christi willen zu leyden / weil Christus auch deiner wegen ist verspottet vnd geschlagen worden.

Am Mittwoch betrachte den Gehorsam Christi / vnd bedenck erstlich den großen Gehorsam der dreien Königen / welche / so bald sie nur den Stern gesehen / ihr Reich vnd Reichthumb verlassen / vnd in weite vnd ferne Landt gezogen / vnd den newgebornen König der Jüden gesucht haben. Derhalben folge du auch mit allem Fleiß den Einblasungen Gottes des heyligen Geistes / vnd thue das jenige / darzu sie dich vermahnen vnd reizen / vnd vnder gleich dem Willen Gottes dem Allmächtigen in allen Dingen.

Zum andern / sehe auff Christi demes H. Erren Gehorsam / daß er seiner selbst im geringsten nicht versonet / sondern daß er Gottes seines himmlischen Vatters Willen im Fasten / im Wachen / im Dienen / im Predigen / im Hin vnd Wiberreisen /

mit erewem Fleiß nachgeseher hat: vnd solches alles hat er gethan / damit wir sündhafte Menschen Gott dem Allmächtigen widerumb versühnet würden: wie viel mehr vnd ehe soltu Gott deinem himmlischen Vatter gehorchen / vnd keine Mühe noch Vnkosten sparen / damit deinem Nächsten an seiner Seel geholffen werde / ob dir gleich solches schwer fürkompt.

Zum dritten / hastu dich vber den großen Gehorsam Christi hoch zu wundern / in dem er Gottes seinem himmlischen Vatter nicht all in sich in den Tod des Crenges ist gehorsam gewesen / sondern er ist auch den götlichen Schergen vnd Henckersknechten gehorsam gewesen / dann als sie ihm ein Purpurleidi zu einem Spott angezogen haben / hat er es geschwehen lassen / als sie ihn haben heissen niedersetzen / hat er es gethan / als sie ihm haben wolten ein dornere Kron auff sein Haupt legen / hat er sein Haupt darzu gebückt / vñ als sie ihm auff Spote haben ein Rohr in die Handt geben / hat er sein Handt darzu außgestreckt / vnd dasselbig angenommen. Desgleichen hat er auch in allen anderen Dingen / ob sie gleich hart vnd bitter waren / willig gehorsamet. Derhalben soltu auch gern anderen gehorchen / doch nuhr in den Fällen / in welchen du ohne Sündt vnd Verletzung demes Geistes gehorsamen kannst / vnd erzög dich ein in jenen willig vnd bereit / die demes heyligen Diensts begehren / ob es dir gleich schwer fürkompt.

Zum vierden / solt du mit allem Fleiß erwegen den Gehorsam Christi / als er dem Landpfleger Pontio Pilato ist gehorsam gewesen / der ihn mit dem Purpur Mantel / mit der dornernen Kron / mit dem blutigen Angesicht / vnd mit dem Rohr welches er in der Handt gehabt / zum Volck hat heissen hinauß gehen / damit er von jederman aufgelahtet würde. Derhalben gehorche du auch in billigen Sachen deinem Oberherren / ob es dir gleich zu Spote bey den Gottlosen gereichet.

Zum fünften / gedenc / wie der höchste Richter der Lebendigen vnd der Todten sich vnschuldiger weiß hat von dem heydnischen Richter lassen zum Todt verurtheilen: also sey du auch bereit dem Willen Gottes / vnd deinem Oberherren bis in den Todt zugehorchen / vnd achte anderer Leute Reden nicht / was sie gleich von dir sagen.

An dem Donnerstag / bedenck vnd betrachte die große Freundlichkeit vnd Gürtigkeit Christi / vnd bedenck erstlich / wie freundlich Christus auff den Armen des alten Simeonis / als man ihn in den Tempel brachte / gelegen ist / vnd blute ihn / daß er auch also in deinem Hirtz nützlich / ruhen / vnd die ein Gürtigkeit vnd Freundlichkeit verleshen wölle / damit du freundlich mit allen Menschen lebest vnd vmbgestest.

Zum andern / gedenc an die Freundlichkeit vnd Gürtigkeit Christi / in dem er seinen Jüngern / vnd noch darzu seinem Verräther / dem Judas Iscarioth / die Füß gewaschen / dieselben getrocknet vnd geküßet hat: gedenc auch / mit was Gürtigkeit Christus seinen Aposteln / vnd vns allen / seinen Leib zu einer ewigen Gedächtnuß seines Leydens / vnd seiner Lieb gegen vns sich selbst / in dem allerheyligsten Sacrament zu niesen geben. Jtem / mit was Freundlichkeit vnd Gürtigkeit Christus seine Aposteln / welche wegen seines Abschieds vnd Leydens betrübet waren / getröstet hat.

Betrachtung am Donnerstag.

Betrachtung am Mittwoch.

Der hal

Derhalben stelle du dich auch freundlich gegen je- erkennen mag/das du Christi Lieb vnd Forcht in deman / ob dich gleich bedüncket / sie seyen dir nicht deinem Herzen tragest.

Zum dritten/erwege/wie Christus ein so grosse gangen Herzen/ wie vnaussprechlich die Lieb gewesen ist/in dem Christus/der ein Gott/so vil Trüb- sal/Hunger/Durst/Verfolgung/Spott/Schläg- vnd endlich den Todt des Creuzes für dich gelitten hat/der du doch ein elende vnd veracht Würmlein bist/ vnd weil du im solchen nicht widergeltst kanst/ vnderwinde dich nur/die böse Neigungen in dir zu tödten/die Wurzeln der Laster auß dem Grund zu reuten/vnd deine Sach dahin zu richten/ das du der Welt abgestorben/ Christo allein lebest/vnd dich demselben gang ergebst/welcher auch sich selbst bis zur eussersten Schmach vnd leyden für dich dargeben.

Luc. 23

Zum vierten/beherzige/wie gutwillig sich Christus erzeigt hat / als man ihn hat wollen auff das Creuz legen/er hat den Krantz der Dornen gehoffen/ seine Kleider an sich ziehen/welche ihm in seine Wunden gebunden waren: derhalben sey du auch gutwillig gegen den jenigen/ welche dir deine Laster vorrücken/ vnd ware nicht/ so lang bist man dich nötiger oder zwinget/das du sie ablegen mußt.

Zum fünften/erinnere dich/wie unser Herr Christus/nach dem man ihn so vnansicht auff das Creuz niedergeworffen/seine Arm gutwillig außgestreckt hat/ damit man sie ihm annagelte: item/wie freundlich er die jenigen/welche ihn als er am Creuz gehangen/angesehen hat. Derhalben sehe du alle die jenigen/ welche dir gar feinde sündt/ freundlich an.

Betrachtung am Freytag.

Am Freytag/betrachte die vnaussprechliche Lieb Christi/vnd bedenck erstlich/wie grosse Lieb Christus gegen dir getragen/in dem er als er noch ein kleines Kindlein gewesen/von deiner wegen in Egypten geflohen/vnd daseibst in grosser Armut/vnder einem harten vnbarhertigen Volck gelebt hat: also steh du auch von seiner wegen alle Sündt vnd Laster/vnd stehe in ein frembd Lande/das ist/ leb von der Welt abgetsondert.

Mat. 11

Zum andern/erwege auch mit allem Fleiß/wie sehr er alle Menschen liebt/in dem er alle/welche in Elendt vnd Jammer stecken/zu ihm rufft/vnd verheißt/er wolle ihnen helfen/in dem er spricht: Kompt her zu mir alle/die ihr mit Mühe vnd Arbeit beladen seyd/ich will euch erquickten. Deswegen komme zu ihm/ob du gleich mit viel Sünden beladen bist/vnd hoffe stark/er werde dich/wann du ihm nur folgest/darvon ledig vnd los machen.

Zum dritten/erinnere dich auch/wie der Bräutigam deiner Seelen Christus Jesus/auf grosser Lieb z. ganzer Stundt gehänget/ganz made vnd krafftlos ist worden/vnd ihm sein Leib also/vnd dermassen außgeboret ist/das keine Zuchtigkeiten mehr darinnen blieben. Derhalben soltu ihm auch hergegen dienen/ob du gleich darüber ganz made vnd krafftlos würdest. Nur vnd Blut darüber lassen müßest.

Zum vierden/gedenck an die sieben Wort/welche Christus an dem Creuz geredt hat/dardurch er vns seine vnmetliche Lieb/welche er zu vns in seinem Herzen verborgen getragen hat/zuverstehen geben: also soltu dich auch vmb der Lieb Christi willen/dermassen züchtig/demütig/vnd freundlich halten/das ein jeder darbey leichtlich spüren vnd

Betrachtung am Freytag

Mat. 11

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Wunden versehen vnd geküßet hat. Also habe du auch das Leyden Christi in seiner Gedächtniß / habe die Wunden mit ihm vnd seiner Mutter betraue sein Todt / dann Christus ist auch deinet wegen trawig gewesen. Dergleichen trawre auch wann dein Dächter trawig ist / vnd ihm vbel gehet / wie vns solches auch S. Paulus lehret. Zum fünfften / erwege fleißig / wie die heyligste Jungfrau Maria / sampt andern goetlichen Personen / so bitterlich gewynnet haben / als Christus der Sohn Gottes begraben worden. Derhalben befehl du dich / das Leyden Christi in deinem Herzen zutragen / vnd gedenc oft daran / vnd reinige das Grab deines Gewissens offtermahls durch wahre Reu vnd Betehr / vnd leiste gebührende Benußung für deine Sünd / alles vnserm H. Erren vnd Heylande Jesu Christo zu lob vnd zu Ehren / welcher mit dem Vatter vnd dem H. Geist lebet vnd regiret / ein einziger wahrer Gott hoch gelobet in Ewigkeit / Amen.

Am zwanzigsten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit / Euangelium Matthei am 22. Capitel.



N der Zeit / redt der Herr Jesus durch Gleichnuß zu den Jbristen der Priester vnd Pharisaeer / vnd sprach: Das Himmelreich ist vergleichet einem König / der seinem Sohn Hochzeit machte: vnd sandte seine Knecht auß / daß sie den Galadenen zur Hochzeit rufften. Vnd sie wolten nicht kommen. Abermahls sandte er andere Knecht auß / vnd sprach: Saget den Beladenen / Nembt wahr / mein Mahlzeit hab ich bereitet / mein Ochsen vnd mein Raßvieh ist geschlachtet / vnd alles bereit / kompt zur Hochzeit. Aber sie achteten nicht / vnd giengen hin / einer auff sein Ackertwerck / der ander zu seiner Handhierung / etliche aber griffen seine Knecht / höneten vnd tödteten sie. Da das der König höret / wardt er zornig /

vnd schickte sein Heer auß / vnd bracht die Todtschläger vmb / vnd zündet ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet / aber die Gäßt warens nicht werth. Darumb gehet hin auff die Strassen / vnd ladet zur Hochzeit / so viel ihr findet. Vnd die Knecht giengen auß auff die Strassen / vnd versambleten alle / so sie funden / böß vnd gut / vnd die Hochzeit wardt mit Gäßten erfüllet. Da gieng der König hinnein / die Gäßt zubesehen / vnd sahe alda einen Menschen / der hatte kein hochzeitlich Kleyd an / vnd er sprach zu ihm: Freund / wie bist du herein kommen / vnd hast doch kein hochzeitlich Kleyd an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände vnd Füß / vnd werffet ihn in die eusserste Finsterniß / da wirdt seyn Heulen vnd Zanklappern. Dann viel feindt beruffen / aber wenig feindt außgewöhlt.

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die erste Sermon. Kurze Auflegung des heutigen sonntäglichen Euangelij.

Über die Wort:

Das Himmelreich ist gleich einem König / der seinem Sohn Hochzeit machte. Matthei am 22 Cap. v. 2.

Ir haben von dem Fest der Dreyfaltigkeit angehörer sonntäglichen Euangelien kein lustiger noch anmüerger Euangelium gehabt / als eben heutiges sonntägliches Euangelium / dann darbey hören vnd sehen wir / daß wir hochzeitlich geladene Gäßt / auff eines großmächtigen Königs Hochzeit seindt: Nun aber ist es vns Menschen ein grose Freud vnd Lust / wann man vns anmeldet / daß wir geladene Gäßt seindt / zu eines großmächtigen Königs Hochzeit: Solte dann nuhn vns das nicht noch mehr ein Lust vnd Freud seyn / wann wir hören / daß wir Catholische Christen hochzeitliche Gäßt / welche auff des Königs aller Königen / vnd H. Errens aller Herrn Hochzeit geladen seindt / vnd solches wirdt Ewer Lieb bey der Erklärung vnd Auflegung heutiges sonntäglichen Euangelij hören vnd sehen. Derhalben will ich hiermit gebetten haben / man wölle mich mit Gedult anhören / als sangt ich an heutiges Euangelium zu erklären / G D E Z verleyhe darzu seine Genad / Amen.

Der heylig Euangelist Mattheus schreibt also: Vnd Jesus antwortet / vnd redet abermahls durch Gleichnuß zu ihnen. Der heylig Euangelist